# Editorial

Griechische Literatur: Das klingt nach Homer, Sappho, Aischylos und Sophokles, für die Eingeweihten höchstens noch nach Seferis, Elytis, Kavafis oder Kazantzakis. Dabei bleibt die Literaturproduktion seit etwa 1974 außer Betracht. Anders gesagt: Die griechische Literaturproduktion der letzten 35 Jahre bleibt den meisten Leserinnen und Lesern unbekannt.

Die griechische Literatur hat es – ähnlich wie die Literatur anderer »kleiner« Sprachen – nicht leicht, sich im globalen Handel der Lizenzen, bei der Jagd nach »Bestsellern« zu Gehör zu bringen. Die Sprachbarriere bildet eine beträchtliche Hürde. Die vorliegende Broschüre soll den Verlagen beim Sprung über diese Hürde behilflich sein.

Die Publikation »Neue Bücher aus Griechenland« ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit dreier Institutionen: dem Referat für Buchwesen des griechischen Kulturministeriums, dem griechischen Börsenverein und der Zweigstelle Berlin der Griechischen Kulturstiftung, die das Projekt initiiert hat und koordiniert. Sie wäre jedoch nie zustande gekommen ohne die schnelle und unkomplizierte Kooperation der griechischen Verlage. Nun freuen wir uns, Ihnen hiermit die zweite Ausgabe präsentieren zu können.

Die Auswahl trafen Experten, die sowohl mit zeitgenössischer griechischer Literatur (im Original) als auch mit dem Verlagswesen in Deutschland vertraut sind: zwei Übersetzer (Birgit Hildebrand, Ulf-Dieter Klemm) und zwei Neogräzisten (Konstantinos Kosmas und Niki Eideneier, die auch Verlegerin ist). Neben der Präsentation können auf Wunsch ein ausführlicheres Exposé sowie eine ca. 3-seitige Leseprobe in deutscher Übersetzung angefordert werden.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Kennenlernen einiger Beispiele der aktuellen Literatur aus Griechenland und hoffen, dass wir Ihr Interesse wecken können.

Maria Panagopoulou
Direktorin des Referats für Buchwesen der griechischen Kulturministeriums

Anni Ragia
Präsident des Verbands Griechischer Verleger & Buchhändler

Dr. Eleftherios Ikonomou
Direktor der Griechischen Kulturstiftung, Zweigstelle Berlin



inhalt.indd 1 06.10.2009 16:42:52

Vassilis Alexakis

## *Die fremden Wörter* *[Οι ξένες λέξεις]*

Exantas Verlag, Athen (Exantas) 2003, 334 Seiten

Der Tod einer so nahe stehenden Person, wie es die Eltern sind, kann einen sprachlos oder handlungsunfähig machen. Bei einem Schriftsteller versiegt die Intuition, er bekommt eine Schreibblockade, die Gedanken drehen sich um die Kinderjahre, um Erlebtes und Versäumtes, um glückliche und enttäuschende, wichtige oder kaum wahrgenommene Geschehnisse, die sich bewusst oder unbewusst ausgewirkt haben. Gleichzeitig wird der Wunsch, etwas ganz Neues zu beginnen, immer stärker, als könnte man so das Leben neu anpacken über den Tod hinaus, als könnte man so den Tod überlisten. Davon handelt das Buch *Die fremden Wörter* von Vassilis Alexakis, einem Griechen, der sowohl auf Französisch wie auf Griechisch schreibt und bei dem die Verortung der Sprache eines der Leitmotive ist.

Das »Neue« ist hier, eine neue Sprache zu erkunden, nämlich Sango, die Sprache der Zentralafrikanischen Republik. Sie wird ihm im realen Leben völlig nutzlos



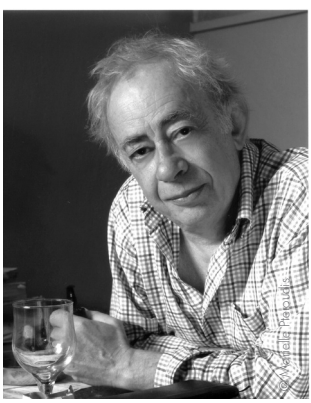
inhalt.indd 2 06.10.2009 16:42:52

sein, sie ist schwierig, nicht einmal schriftlich fixiert, sie hat keine erkennbaren grammatikalischen Regeln, ihr Erlernen ist demnach nur über das Ohr möglich. Der Ich-Erzähler verbeißt sich in sein Projekt, er wälzt Enzyklopädien und Lexika, er sucht und findet Personen, die ihm weiterhelfen, er tritt sogar eine Reise nach Bangui an, der Hauptstadt der Republik. Die Fremdsprache wird zu seiner Geliebten.

Den Einheimischen, den offiziellen Vertretern der Obrigkeit dieses archaischen Staates, den Intellektuellen, ja sogar einer Königin begegnet er immer wieder mit seinem überraschenden, etwas bitteren Humor. Er versucht dabei nichts durch einen folkloristischen Blick zu verklären, doch er verfolgt den Überlebenskampf der Menschen mit großer Sympathie. Bald fühlt er sich wohl in diesem harten fremden Land. Er gewinnt großartige Einsichten: *Tag für Tag entdecke ich, dass es in Afrika keine Schwarzen gibt. Nur in anderen Kontinenten wird ihre Farbe sichtbar. Wenn sie emigrieren, ist ihre Haut eine Verkleidung der Trauer.*

Die neue Sprache ist in Alexakis' Roman der rote Faden; über sie will der Erzähler zum inneren Frieden finden, und auf dem mühsamen Weg der Erkenntnis ihrer Struktur und ihrer Besonderheiten will er schließlich die Erkenntnis des eigenen Ichs ein kleines Stück weiter vorantreiben: *Ich weiß nicht, wie ich das Buch beginnen soll, aber ich weiß, dass ich es mit fremden Wörtern beenden will. Wie könnte ich mich nicht selbst erkennen in einer Erzählung, die mit einer Sprache beginnt und mit einer anderen endet? Buku ti bi aue.*

Vassilis Alexakis ist in Athen geboren und lebt seit 1968 in Paris. Für sein Werk (Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Bilderbücher) ist er mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet worden. In deutscher Sprache liegen bereits die Romane *Talgo* (Romiosini Verlag, 1986) und *Das Rätsel von Delphi* (Rotpunkt Verlag, 2001) vor, sowie der illustrierte Erzählband *Warum weinst Du denn?* (Romiosini Verlag, 1991).






inhalt.indd 3 06.10.2009 16:42:53

Nikos Davettas

## *Die Judenbraut [Η Εβραία νύφη]*

Kedros Verlag, Athen 2009, 231 Seiten

Athen, Berlin und Thessaloniki: An diesen Schauplätzen entwickelt sich eine Liebesbeziehung zwischen einem Journalisten, der namenlos bleibt, und einer jungen, ungewöhnlichen Frau namens Nike, doch sie wird immer mehr zu einer Suche nach der eigenen Vergangenheit und deren Bewältigung. Nike recherchiert über die Mitwirkung ihres Vaters bei der Vernichtung der Juden von Thessaloniki; er war führendes Mitglied einer nationalistischen Organisation, Kollaborateur der Nazis und Vermögensverwalter der Deportierten. Diese Aktivitäten haben auch die Grundlage für seinen Reichtum gelegt.

Über Anorexie und eine selbstzerstörerische Lebensweise erkundet diese »ungeflügelte« Nike die Grenzen ihres Körpers und ihrer Erinnerung. Zwei Vaterfiguren begleiten sie dabei: der Psychoanalytiker David Capon, selbst ein Jude aus Thessaloniki, und der ehemalige DDR-Trainer Kurt Walser, der sie nach dem Wunsch des Vaters zu einer Hochsprungmeisterin machen sollte.

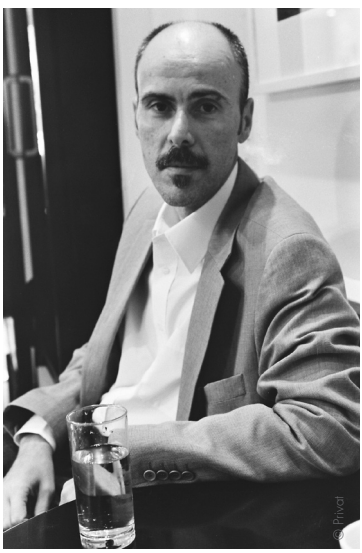


inhalt.indd 4 06.10.2009 16:42:56

Der Journalist nimmt an der Spurensuche teil und gerät durch die emotionale Bindung an diese hochkomplizierte Frau in eine Nachforschung über den eigenen Vater, einen willensschwachen Linken, der sich mehr und mehr in Spielsucht und Selbstmitleid verloren hatte und mit seiner Rolle als Ehemann und Familienvater nicht mehr zurechtfinden konnte.

Die Haupthandlung des Romans besteht aus wie Filmszenen wirkenden Erzählfragmenten über den Versuch der beiden Hauptpersonen, eine Beziehung einzugehen; dazwischen sind immer wieder Aussagen von Zeitzeugen eingeschoben: Sie berichten über die Judendeportation und die politischen Tumulte der Nachkriegszeit, vermischt mit privaten Geschichten, Entscheidungen, Alltagsschicksalen, die teilweise fast für sich stehen könnten. Aus diesem Wechselspiel entsteht eine intelligente Charakterskizze der griechischen Nachkriegsgesellschaft, die durch eine neue, ungewöhnliche Sichtweise überrascht.

Nikos Davettas ist 1960 in Athen geboren. Er arbeitet als Journalist bei der Athener Zeitung »Kathemerini«. Er hat bisher sechs Gedichtbände und einen Erzählband (*Geschichten in einem Atemzug*) veröffentlicht, *Die Judenbraut* ist sein dritter Roman, 2006 war *Ich werfe das Handtuch* erschienen. 2003 wurde in England eine Auswahl seiner Gedichte übersetzt. Verschiedene Prosatexte sind in mehreren europäischen Sprachen erschienen.






inhalt.indd 5 06.10.2009 16:42:57

Angela Kastrinaki

## *Liebe in Zeiten der Ironie*

## *[Έρωτας στον καιρό της ειρωνείας]*

Verlag Ellinika Grammata, Athen 2008. 377 Seiten

Eigentlich führt die Athenerin Melpo, eine Umweltexpertin, mit ihrem Mann und zwei Kindern ein glückliches Familienleben, ihr fehlt nur nach zehn Ehejahren etwas der Kick. Nach einer kurzen Begegnung in Thessaloniki beginnt eine beiläufige Email-Korrespondenz mit dem ebenfalls verheirateten Mario, einem Rechtsanwalt mit künstlerischen Ambitionen, die sich zu einem reizvollen Flirt ausweitet. Schließlich trifft man sich, und es entwickelt sich eine furiose Liebesaffäre. Melpos Ehemann, ein Professor der Radiologie, reagiert erstaunlich aufgeklärt, fast verständnisvoll – auch bei ihm keimt gerade eine kleine Liebelei mit einer jungen Fachkollegin –, doch er möchte trotzdem an seiner Ehe festhalten. Melpo und Mario hingegen haben vor, zusammen ein neues Leben anzufangen – und scheitern an dieser plötzlichen Ernsthaftigkeit schon am zweiten Tag in dem vorher so romantischen Ferienhaus auf der Chalkidike. Während Mario einsam und deprimiert



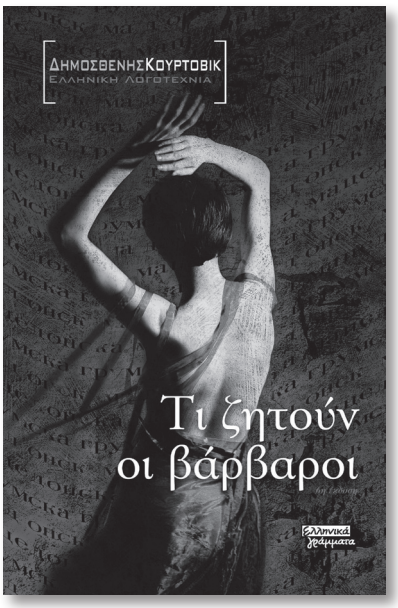
inhalt.indd 6 06.10.2009 16:42:59

in Thessaloniki zurückbleibt – seine Frau hat sich von ihm getrennt –, kehrt Melpo ziemlich ernüchtert an den heimischen Herd zurück, wo sie ihrem Mann nolens-volens ein wenig Spielraum für seine eher platonische Liebesgeschichte lassen muss, damit auch ihr noch ein Schlupfloch für künftige Höhenflüge bleibt …

Ein reizvolles zeitgemäßes Figurenspiel unter wohlhabenden Akademikern, aus wechselnder Perspektive gesehen; jede der Personen kommt zu Wort. Da es der Autorin in der jetzigen Zeit schwierig erscheint, eine solche Liebesgeschichte ungebrochen zu erzählen, ohne in Kitsch oder Zynismus zu verfallen, unterbricht sie die Handlung dann und wann mit ironischen Kommentaren, so weist sie mit einem Augenzwinkern auf den Unterschied zu klassischen Liebesgeschichten wie der »Anna Karenina« und den »Wahlverwandtschaften« hin: Was in früherer Zeit tragisch geendet hätte, wirft hier keinen mehr endgültig aus der Bahn. Doch zugleich geht die existenzielle Tiefe in den Beziehungen verloren, man kann sich heute nicht mehr mit Haut und Haaren auf die Liebe einlassen. Kastrinaki ist ein wunderbar leichter, amüsant zu lesender Text zu dem großen Thema vom Verschleiß in Beziehungen gelungen, und auch die digitale Kommunikation, die die Anbahnung der Liebe heute so leicht macht, spielt dabei ihre Rolle. Ein prickelnder Sommerroman von hoher literarischer Qualität in griechischem Großstadtambiente.

Angela Kastrinaki
geboren 1961 in Athen, hat in Thessaloniki klassische Philologie studiert und ist Professorin für neuere griechische Literatur an der Universität von Kreta in Rethymnon. Bisher hat sie vier Bände mit Erzählungen und einen mit autobiografischen Essays veröffentlicht. Für ihre literaturwissenschaftliche Studie »Die Literatur in der unruhigen Zeit von 1940 – 1950« hat sie den Staatspreis für Essay erhalten. Ihre letzte Veröffentlichung ist der vorliegende Roman. Auf Deutsch wurden zahlreiche Erzählungen von ihr in Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht.

inhalt.indd 7 06.10.2009 16:43:02




Dimosthenis Kurtovik

## *Was suchen die Barbaren*
## *[Τι ζητούν οι βάρβαροι]*

Verlag Ellinika Grammata, Athen 2008, 308 Seiten

Der Vers aus einem alten Marschlied (»Was suchen die Bulgaren in Makedonien / was suchen die Barbaren in den griechischen Dörfern…«) dient Kourtovik als provokativer Titel seines Romans, in dem er die nach wie vor militanten Nationalismen im südlichen Balkan literarisch verarbeitet.

Unterbrochen von »privaten« Geschichten, vom Auftritt historischer und zeitgenössischer Personen, sogar von Dialogen zwischen den Geistern längst Verstorbener, die das Zeitgeschehen kommentieren, wird hier von einem Literaturwettbewerb in einer Kleinstadt im äußersten Norden Griechenlands berichtet, der genau 100 Jahre nach dem Beginn des Kampfes um Makedonien stattfindet. Zu diesem Wettbewerb haben Autoren aus den seit Menschengedenken rivalisierenden Nachbarländern ihre Werke eingesandt: aus Griechenland, Bulgarien, Serbien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Makedonien,



inhalt.indd 8 06.10.2009 16:43:04

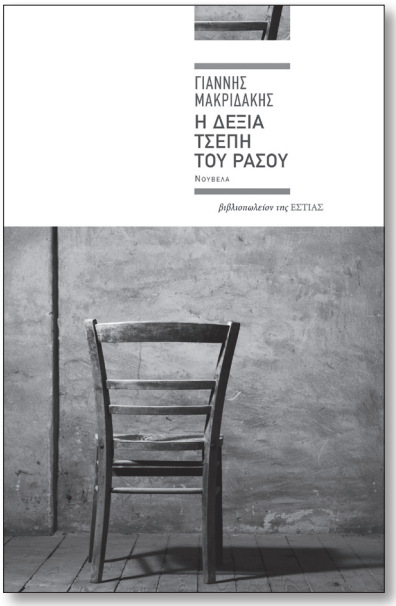
Rumänien, Albanien und der Türkei. Der preisgekrönte Roman soll später von arte verfilmt werden. Doch drei der fünf Teilnehmer, nämlich ein Grieche, ein Serbe und eine Bulgarin, haben für ihre Romane dasselbe Thema gewählt – die sogenannte »Makedonische Bluthochzeit«, eine Hochzeit mit blutigem Ausgang, ein »reales« Geschehnis, das historisch so unklar dokumentiert ist, dass jede Nation eine eigene Version dazu liefern kann.

Die Reflektion über die unmögliche Aufgabe, zu Anfang des 21. Jahrhunderts im makedonischen Raum die Nationalitäten zu definieren, bildet erneut den Anlass, dass sich eine Versammlung scheinbar aufgeklärter und von Feindbildern freier Intellektueller hoffnungslos miteinander verhakt und in alte, längst vergessene Rivalitäten gerät. Schließlich geht der Preis zur Enttäuschung aller an den harmlosen, eher folkloristischen Beitrag aus der Türkei, und am Ende kann man nur noch über die gemeinsame Musik, die Elemente aus allen Kulturen des Balkans enthält, wieder zueinander finden.

Kourtovik setzt sich in 35 Kapiteln differenziert und in einer sehr nuancenreichen Sprache mit dem makedonischen Mythos und seiner breit gefächerten Problematik auseinander, ohne sie durch ein zu optimistisches Ende zu glätten.

Dimosthenis Kurtovik
geboren 1948 in Athen, studierte in Griechenland, Deutschland und Polen und arbeitet als Autor, und Literaturkritiker in Athen. In deutscher Sprache liegen von ihm bereits die Romane *Der Griechische Herbst der Eva-Anita Bengston* (Dialogos Verlag, 1989) und *Die Mumie des Ibykus* (Reclam-Leipzig, 2003) vor, das *Lexikon Griechische Autoren der Gegenwart* (Romiosini Verlag, 2000) sowie verschiedene Erzählungen in Anthologien.

inhalt.indd 9 06.10.2009 16:43:04




Giannis Makridakis

## *Die rechte Kuttentasche*

## *[Η δεξιά τσέπη του ράσου]*

Hestia Verlag, Athen 2009, 143 Seiten

Der kleinformatige Roman beschreibt die ungewöhnliche Beziehung zwischen dem Mönch Vikentios in einem kleinen Marienkloster auf einer Insel der Ostägäis und einem Welpen. Er wirkt vor allem durch seine poetisch verdichtete Sprache.

An dem Tag, als der Erzbischof von Griechenland stirbt, ist auch der Tod der Hündin Sissy zu beklagen; sie war das einzige weibliche Wesen an der Seite des letzten Mönchs in dem Kloster hoch über dem Meer. Dort lebt er seit seinem siebzehnten Lebensjahr, jetzt steht er in seiner Lebensmitte; er hat die Entscheidung zu diesem Leben nie bereut, doch in letzter Zeit ist es immer einsamer um ihn geworden, bis er die Hündin geschenkt bekam. Nun ist sie bei der Geburt von drei Welpen gestorben, und Vikentios bleibt die schwierige Aufgabe, die Waisen anstelle der Mutter groß zu ziehen. Mit großer Mühe versucht er die Welpen am Leben zu halten, es gelingt nur bei einem.



inhalt.indd 10 06.10.2009 16:43:05

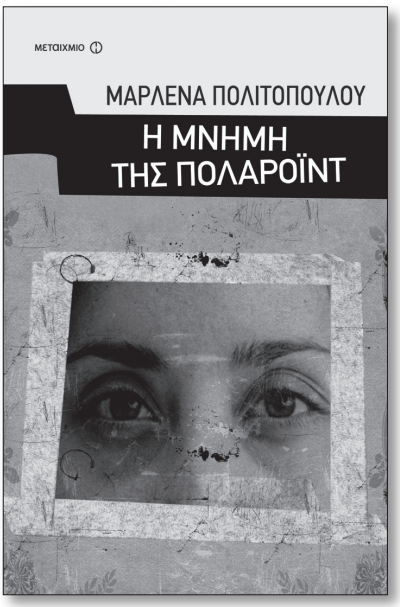
Die Handlung des pittoresken Kammerspiels erstreckt sich über nur wenige Tage und beschreibt den Wechsel von Verzweiflung und Hoffnung und die Zuneigung und Freude zwischen dem vereinsamten Mönch und dem überlebenden Hündchen. Die vereinzelten Nachrichten aus der Außenwelt über das Großereignis des Ablebens des Erzbischofs wirken dabei wie ein kalter Gegenpol zu der Zärtlichkeit des Mönchs gegenüber dem Hundebaby, das er in der Tasche der Kutte mit sich herumträgt. Der Erzählfluss wird durch Rückblicke, Erinnerungen an die ersten Jahre im Kloster und Lebensgeschichten der längst verstorbenen Klosterbrüder unterbrochen, Höhepunkte in dieser kleinen Welt bilden komische Episoden mit Klosterbesuchern, die sich einmal Warzen heilen und einmal ein neues Auto weihen lassen wollen.

Die Stärke des Buches liegt in seiner dichten Atmosphäre mit reizvollen Naturbeobachtungen, der feinfühligen Schilderung der Beziehung zwischen Mönch und Welpen sowie der amüsanten Darstellung der Begegnungen mit den Inselbewohnern.

Giannis Makridakis
studierter Mathematiker, wurde 1971 auf Chios geboren. Seit 1997 baut er das historisch-kulturelle Landesarchiv »Zentrum für Chiosforschungen« auf, leitet Forschungs- und Fortbildungsprojekte, publiziert und ist Chefredakteur einer Zeitschrift. Sein erster Roman *Anderthalb Kanister* (Hestia Verlag 2008) wird derzeit ins Türkische übersetzt.



inhalt.indd 11 06.10.2009 16:43:06




Marlena Politopoulou

## *Das Gedächtnis der Polaroid*

## *[Η μνήμη της πολαρόιντ]*

Metaichmio Verlag 2009, 376 Seiten

Beim dritten Kriminalroman von Marlena Politopoulou handelt es sich nur der Form nach um einen Krimi: Es geht zunächst um einen Mord im Jahre 1976, zwei Jahre nach dem Fall der Junta, an einem der idyllischsten Orte Griechenlands, an der Schmalspurbahn im Pilion-Gebirge. Bald wird klar, dass es nicht um die Verhaftung des Mörders geht; der Mord ist im Jahre 2006 – dreißig Jahre nach der Tat – verjährt. Der Privatermittler Pavlos G., eine Figur, die die Autorin auch in ihren ersten beiden Krimis benutzt, stößt zufällig beim Kramen in den Unterlagen seines verstorbenen Vaters, eines Kriminalbeamten, auf den ungelösten Fall. Erste Recherchen weisen tief in die traumatische Kriegs- und Nachkriegsgeschichte Griechenlands und führen zu einem Auftrag. An Heiligabend 1976 kamen im Wochenendhaus eines wohlhabenden Apothekers aus Volos sechs Menschen zu einem Essen zusammen, die mehr verbindet, als ihnen bewusst ist. Das Faktotum



inhalt.indd 12 06.10.2009 16:43:06

des Apothekers, ein scheuer, in sich gekehrter Mann, verabschiedet sich noch in der Nacht trotz eines in den dortigen Breiten seltenen Schneegestöbers. Er wird am nächsten Morgen tot im nahe gelegenen Tunnel der Bahn aufgefunden. Ein seltsames Detail: seine nackten Füße sind misshandelt worden und geschwollen. Ein Hinweis auf einen Racheakt wegen erlittener Folter?

Die polizeilichen Ermittlungen in den 70er Jahren führen zu keinem Ergebnis – oder hat der die Untersuchung leitende Vater des heutigen Ermittlers den Fall bewusst nicht abgeschlossen?

Die Autorin baut geschickt einen enormen Spannungsbogen auf in einer Geschichte mit vielen Facetten und Ebenen.

Als Höhepunkt führt der Privatermittler die überlebenden Gäste des folgenreichen Abends im Jahre 1976 mit neuen Gästen zu einem Essen im selben Haus zusammen – eine klassische Nachstellung, die zur Auflösung der zahlreichen Knoten der Handlung führen soll. Bis dahin hat der Leser viel erfahren über die Verwerfungen des Griechischen Bürgerkriegs, die unglaublichen Schicksale und tiefen Verletzungen der Überlebenden, der Flüchtlinge im Ostblock, deren Wege bis in ein Kinderheim in Dresden, in die Bürgerkriegszonen Afrikas und in die ethnischen Säuberungen in Ex-Jugoslawien führen.

Marlena Politopoulou wurde 1950 in Athen geboren. Sie studierte Politikwissenschaften in Athen und arbeitet als Journalistin für Zeitungen und Radiosender sowie als Dozentin für Kommunikations- und Medienwissenschaften. *Das Gedächtnis der Polaroid* ist ihr dritter Kriminalroman.



inhalt.indd 13 06.10.2009 16:43:06

# Übersetzungsförderung des Kulturministeriums Griechenlands

Um die Übersetzung griechischer Literatur zu fördern, etablierte das Kulturministerium Griechenlands einen entsprechenden Fonds, um die Verlage bei den Übersetzungskosten zu unterstützen; dabei werden repräsentative Werke der zeitgenössischen Literatur aller Genres mitfinanziert.

Unter »zeitgenössische griechische Literatur« sind Werke gemeint, die im 20. und im 21. Jahrhundert, vorwiegend seit 1945 entstanden.

Auf der Website des Kulturministeriums unter

www.yppo.gr/files/g_759.doc

ist das erforderliche Dokument zu finden, das vom Verleger ausgefüllt und samt zusätzlich angeforderten Dokumenten geschickt werden muss, um ein genaueres Bild des Projekts bzw. des Verlags zu vermitteln.

Der ganze Antrag wird per Post an die zuständige Adresse des Kulturministeriums geschickt.

Ministry for Culture
Directorate of Letters
Rethymnou 1
GR-10682
Athens, Greece



inhalt.indd 14 06.10.2009 16:43:06

Der Antrag muss folgendes beinhalten:

· das ausgefüllte Dokument

· zwei Exemplare des zu übersetzenden Buches

· alle Dokumente, die im Appendix genannt sind

Die Anträge werden von einem Komitee begutachtet und an den Kulturminister weitergereicht, dem die Entscheidung für die Finanzierung der Projekte obliegt.

Die Zusammensetzung des Komitees sowie weitere Informationen sind auf der Website des Referats für Buchwesen des griechischen Kulturministeriums

(www.yppo.gr/6/g6321.jsp?obj_id=2183)

bzw. der Abteilung zur Förderung griechischer Literatur

(www.yppo.gr/1/g1540.jsp?obj_id=2659)

nachzulesen.



inhalt.indd 15 06.10.2009 16:43:06

# Neue Bücher aus Griechenland

Erscheint jährlich zur Frankfurter Buchmesse

| | |
|---|---|
| 2. Auflage: | 500 Exemplare |
| Texte: | B. Hildebrand<br>U.-D. Klemm<br>N. Eideneier<br>K. Kosmas |
| Lektorat: | K. Kosmas<br>B. Hildebrand<br>N. Eideneier<br>H. Wilderotter |
| Entwurf und Satz: | Martin Prskawetz, Leipzig |
| Druck: | diedruckerei.de |
| Ansprechpartner: | Griechische Kulturstiftung<br>info@griechische-kultur.de<br>www.griechische-kultur.de |




inhalt.indd 16 06.10.2009 16:43:06